

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten Berichte · Termine

Terminkalender

19. 6.–15. 11. Sonderausstellung über »**Amazonas und Donau – Vielfalt zweier Ströme**« im Fischereimuseum Schloß Orth a. d. Donau. Info: Tel. 0 22 12/25 55
31. 6.–14. 11. Ausstellung »**Tierparadies Madagaskar – wie lange noch?**« im Landesmuseum Joanneum, Neutorgasse 45, 8010 Graz
11. 10.–14. 10. 48. Fachtagung über »**Die Entwicklung von Zielvorstellungen des Gewässerschutzes aus der Sicht der aquatischen Ökologie**« in München. Info: Bayerische Landesanstalt für Wasserforschung, Kaulbachstr. 37, D-80539 München, Tel. (+) 089 2180-2291
13. 10. »**Pflege und Entwicklung der Grenzgewässer für die Fischereiliche Nutzung**«, in Echtemach/Luxemburg. Info: Eco Team GmbH, Olewigerstraße 62, D-54295 Trier
13. 10.–15. 10. »**Kurs für Anfänger in der Forellenzucht**« an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33
14. 10.–15. 10. Ingenieurbiologie im Schutzwasserbau und Festveranstaltung »**10 Jahre ARGE Hochwasserschutzverbände im ÖWAV**«, Graz, Bildungszentrum Raiffeisenhof. Info: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5/4, 1010 Wien, Tel. 0 22 2/535 57 20
16. 10.–24. 10. »**33. Salone Nautico Internazionale**« in Genua. Info: Fiera di Genova, p. le Kennedy, 1; I-16129 Genova, Tel. (+) 39 1053911
22. 10.–25. 10. »**A. I. P. O. EUDI-Show**«. Messe für Fischzüchter und Angelsportler in Verona
4. 11.– 5. 11. »**Ziele und Konsequenzen der Stauraumgestaltung am Beispiel neugeschaffener Inseln und Polder**«. Enns, Hotel Lauriacum. Info: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5/4, 1010 Wien, Telefon 0 22 2/535 57 20. **Anmeldeschluß: 20. 10. 1993**
11. 11.–13. 11. 10 Jahre Arge »**Umwelterziehung Neu Denken**«. Internat. Tagung im Europahaus in Wien. Info: ÖGNU, Hegelgasse 21, A-1010 Wien, Tel. 0 22 2/513 29 62-12
12. 11.–15. 11. **13. Alpenländische Landwirtschaftsschau mit der Sonderschau »Jagd und Fischerei**« in Bozen. Info: Bozner Messe, Romstr. 18, I-39100 Bozen, Telefon (+) 04 71/28 02 11
15. 11.–16. 11. »**Fortbildungstagung für Fluß- und Seenfischer**« in Starnberg. Programm in diesem Heft
16. 11.–17. 11. »**Spurenstoffe: Geogen oder Anthropogen – spezielle Aspekte von Wassergütererhebungen**« in der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft in 1010 Wien, Stubenring 8 bis 10, Kleiner Saal. Anmeldung bis 29. 10. 1993 bei ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. 0 22 2/535 57 20. Seminarförderungsbeitrag öS 2.200,-
24. 11.–26. 11. »**Kurs über das Räuchern von Fischen**« an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33
4. 1.– 5. 1. »**Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen**« in Starnberg in der Turnhalle der Hauptschule Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei Starnberg, Postfach 1146, D-82301 Starnberg, Tel. (06) 0 81 51/26 9 20 DW 26 92
10. 1.– 4. 2. **Fischereimeisterkurs**, Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling 18, A-5310 Mondsee
11. 2.–13. 2. Fachmesse für Natur, Jagd, Fischerei und Imkerei »**Revier & Wasser**« in Graz, Messengelände. Info: Grazer Messen International, Messeplatz 1, A-8010 Graz, Tel. 0 31 6/80 88-0
18. 2.–20. 2. Fachmesse »**Hohe Jagd, Alles für den Jäger, alles für den Fischer**« im Salzburger Messezentrum
23. 3.–25. 3. »**Bordeaux Aquaculture 1994**« in Bordeaux in Frankreich. Info: Conference Secretariat Bordeaux Aquaculture 94, EAS – Coupure Rechts 168, B-9000 Gent, Belgien, Tel. (+) 32 9 223 77 22

**Fortbildungsseminar für Fluß- und Seenfischer
an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei Starnberg
15. und 16. November 1993**

PROGRAMM

Montag, 15. November 1993, 13.30 Uhr

1. **Dr. M. v. Lukowicz**, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:
Begrüßung und Überblick über die Tätigkeit der Landesanstalt im Jahre 1993
2. **M. Braun**, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München:
Konsequenzen der Ausführungsverordnung des Fischereigesetzes für die Bewirtschaftung offener Gewässer
3. **T. Henschel**, Wasserwirtschaftsamt München:
Bedeutung des Zooplanktons für die Gewässerökologie in Seen
4. **Dr. M. Klein**, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:
Was ist mit dem Renkenbestand des Ammersees los?
5. **Dr. P. Wißmath**, Fachberater für Fischerei Bezirk Oberbayern, München:
Koreferat zum selben Thema
6. **R. Müller**, Fischereigenossenschaft Würmsee:
Die Fischerei im Starnberger See

19.00 Uhr: Gemeinsamer Abend im »Tützinger Hof«, Starnberg

Dienstag, 16. November 1993, 9.00 Uhr

7. **Dr. M. v. Lukowicz**, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:
Die Kormoran-Problematik aus europäischer Sicht
8. **Prof. Dr. Melzer**, Technische Universität München:
Unterwasserpflanzen als Indikator für die Gewässergüte – Untersuchungen an bayerischen Seen

Exkursion (mit priv. Pkw) zur limnologischen Station der TU München in Iffeldorf.
Abschließendes Mittagessen in Iffeldorf. Ende der Veranstaltung: ca. 13 Uhr.

• Dr. M. v. Lukowicz
Leiter der Landesanstalt

Dr. M. Klein
Sachgebietsleiter
Fluß- und Seenfischerei

An der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling, findet vom 10. Jänner bis 4. Februar 1994 ein

FISCHEREIMEISTERKURS statt.

Es sind derzeit noch einige Plätze frei. Interessenten mögen sich bitte an die Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47 oder 38 48, Fax 0 62 32/38 47-33, wenden.

FISCHERBOOT

Länge: 6 m Baustoff: Lärchenholz
Breite: 1,50 m Antriebsart: 2 Zylinder 4 Takt 15 PS Volvo Penta

Verkaufspreis: **S15.000,-** **Oltscher Christian**
Dellach 6
9872 Millstatt
Tel.: 0 47 66/25 23

Gesamtzustand des Bootes leicht reparaturbedürftig!

2 FISCHWÄSSER (ALTARME)

in den Donauauen, 30 km östlich von Wien zu verpachten.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der FV Eckartsau
der ÖBF, 2305 Eckartsau, Schloß, Tel. (0 22 14) 22 40

§ Fischereigesetzgebung in Österreich

Die Regelung der Fischerei lag ursprünglich meist in den Befugnissen der unteren eigenständigen Organe, wie Gemeinden, Genossenschaften und Herrschaftskreise. Während in Privatgewässern das Fischereirecht den Eigentümern zustand, war die Fischereiausübung in öffentlichen Gewässern jedem Gemeindegewässern möglich. In der weiteren Entwicklung wurde der Erwerb von Fischereirechten nur durch landesherrliche Verleihung möglich, wodurch sich gleichsam ein Vorrecht der Grundherrschaften auf die Fischerei in Privatgewässern bildete. Durch die Grundentlastung 1848 wurden die Fischereiberechtigungen in der Regel nicht betroffen. Auch die in den meisten Ländern weitgehend übereinstimmenden Fischereipolizeigesetze der 2. Hälfte des 19. Jh. erbrachten keine wirkliche Ordnung der fischereilichen Rechtsverhältnisse. Dies wurde erst durch das Reichsfischereigesetz 1885, das die »wilde Fischerei« aufhob, möglich. Das Reichsfischereigesetz erlangte aber nur in den Ländern Geltung, in denen Landesfischereigesetze erlassen wurden. Die aus der Monarchie stammenden Fischereigesetze wurden nach dem Ersten Weltkrieg durch die Landesgesetzgebungen übernommen und zum Teil erst nach dem 2. Weltkrieg durch neue Normen ersetzt.

Da gemäß Bundesverfassungsgesetz das **Fischereiwesen Landessache** in Gesetzge-

bung und Vollziehung ist, sind für die Fischereigesetzgebung die Landtage und zur Vollziehung grundsätzlich die Behörden der allgemeinen staatlichen Verwaltung zuständig, wobei die entsprechenden Durchführungsverordnungen von den Landesregierungen zu erlassen sind.

In den derzeit geltenden Landesfischereigesetzen sind vielfach **vergleichbare Zielsetzungen** ausformuliert, es bestehen aber in wichtigen Bereichen auch erhebliche **Divergenzen**. Dies erklärt sich aus der vielschichtigen historischen Entwicklung des Fischereiwesens in den Bundesländern überhaupt sowie insbesondere dadurch, daß bis heute unterschiedliche Regelungen aus zeitlich verschiedenen Gesetzgebungsperioden Gültigkeit behalten haben.

Der **Österreichische Fischereiverband** als bundesweit agierender Dachverband für die gesamte Fischerei, der satzungsgemäß seine Aufgabe darin sieht, »die Fischerei in all ihren Zweigen und Belangen zu fördern, ihre Stellung in der Rechtsordnung zu sichern und zu verbessern sowie – auch im Interesse der Allgemeinheit – nachhaltig die Reinhaltung und den Schutz der Gewässer zu betreiben«, **hat ein wesentliches Interesse daran, daß in allen Bundesländern gleichwertige, den letzten fischereilichen und ökologischen Erkenntnissen und Erfordernissen gerecht werdende Gesetzeslagen sowie entsprechende fischereiliche Strukturen wirksam werden.**

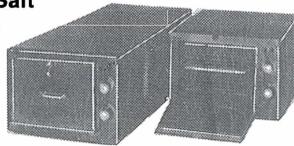
Im folgenden einige **Beispiele** für Regelungsbereiche mit aus Sicht des ÖFV drin-

HELIA RÄUCHEROFEN

Der elektrische Grill- und Räucherofen für die Gastronomie – Fisch- und Feinkost – Haushalt

Fisch – Fleisch – Wild – Geflügel
Räucherspezialitäten im vollen Saft

- kurze Gar- und Räucherzeiten
 - heiß- und kalträuchern
 - keine Reinigung des Innenraumes
- Aal 30–60 Minuten
Forelle 18–20 Minuten



NEU

Gehäuse komplett aus Edelstahl – rostfrei, Heizung mit thermostatischer Regelung, Zeitschaltuhr mit automatischem Ablauf, Doppelmantelbauweise, voll isoliert

DER SPEZIALIST FÜR GROSSKÜCHEN,
GASTRONOMIE-MASCHINEN,
SCHANK- UND KÜHLANLAGEN

BERATUNG – PLANUNG – VERKAUF – KUNDENDIENST
A-5020 SALZBURG, GRILLPARZERSTRASSE 6
TEL. 0 662/88 10 68, 88 21 53, FAX 88 10 69

**KÜCHEN
TECHNIK**
ING PETER BLECKMANN

gendem **Handlungsbedarf** im Sinne obiger Ausführungen:

- Errichtung von Landesfischereiverbänden als Körperschaften öffentlichen Rechtes (derzeit nur in Oberösterreich, Salzburg und Tirol);
- Berücksichtigung der Ansprüche einer ökologisch orientierten Fischereibewirtschaftung (z. B. hinsichtlich Revitalisierung, Besatz...);
- Einführung einer »echten« Fischerprüfung mit Teilnahme an einem Vorbereitungskurs als verpflichtender Nachweis der fischereilichen Eignung, entsprechend dem derzeit in Ausarbeitung befindlichen Fischerprüfungsmodell des Österr. Fischereiverbandes (derzeit in keinem Bundesland); verpflichtende Unterweisungen samt Bescheinigung über die Teilnahme (ohne Prüfung) in Oberösterreich und Tirol);
- Einführung gleichwertiger Fischereilegitimationen mit gegenseitiger Anerkennung in den Bundesländern (und im benachbarten Ausland);
- Anerkennung fischereiwirtschaftlicher Betriebe (»Anerkannte Qualitätsfischzuchtbetriebe«) in verbindlichem Zusammenhang mit Zucht und Produktion hoch-

wertiger heimischer (Besatz)fische und fisch(erei)fachlicher/-gesundheitlicher Betreuung (Überlegungen hinsichtlich der Schaffung eines entsprechenden überregionalen Betreuungsdienstes, etwa vergleichbar mit deutschen Fischgesundheitsdiensten).

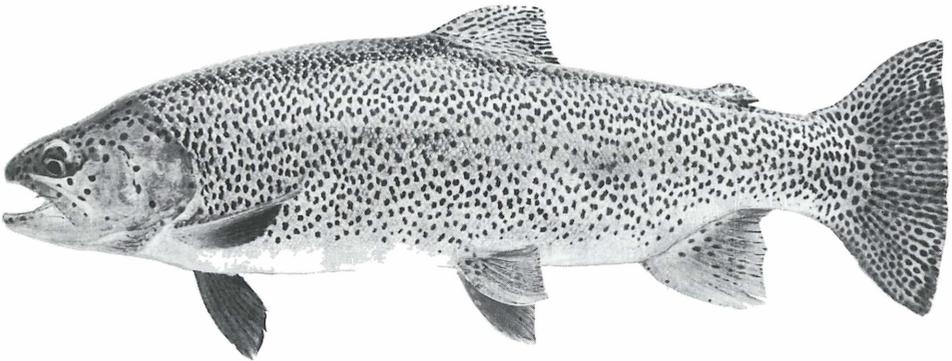
Diese Intentionen des ÖFV sollen **keineswegs die Fischerei-Kompetenz der Bundesländer** und eine Berücksichtigung landesspezifischer Interessen und Erfordernisse in der einschlägigen Gesetzgebung in **Frage stellen**. Sie sollen aber einen ernsthaften **Nachdenk-, Diskussions- und Handlungsprozeß** innerhalb der gesetzgebenden Körperschaften und aller Fischereigremien **einleiten mit dem Ziel, in einem überschaubaren Zeitraum in allen Bundesländern gleichwertige »moderne« ökologiegerechte Fischereigesetze zu erhalten**, die auch mit den Nachbarländern (z. B. Bayern) koordiniert sind.

Ernst Hadwiger, Vizepräsident des ÖFV
Fischereigasse 1, 3133 Traismauer

VERKAUFE ZULAUFRIFFEN

(Polyester Block) B x H = 60 x 40, günstig!
Tel.: 076 18/62 71

Achleitner Forellen



Ia-Qualität Regenbogenforellen

- Brütlinge, vorgestreckt
- Setzlinge, 1jährig
- Speiseforellen

Forellenzucht Johann Achleitner, 5230 Mattighofen, Ruf 0 77 42 / 25 22

Preiswertes Angebot aus eigenem Fischzuchtbetrieb:

Meine Forellen sind ausgezeichnet durch erstklassige Fleischqualität, Schnellwüchsigkeit und robuste Gesundheit. Es werden nur selbstgezüchtete Forellen verkauft.

International Symposium on Biology and Manage- ment of Coregonid Fishes

22.–27. Aug. 1993, Olsztyn-Universität, Polen

Tagungsbericht

Es war das 5. Internationale Symposium über dieses Thema. Es findet alle drei Jahre statt und hat zum Ziel, alle Aspekte der Biologie, Genetik, Aquakultur und Management der Coregoniden zu behandeln. Miroslaw Luczynski (Olsztyn/Polen) und Drew Bodaly (Winnipeg/Kanada) haben das diesjährige Treffen organisiert.

Folgende Themen wurden behandelt:

Genetik/Systematik: Verwandtschaften, phylogenetische Abstammung, Art-Identifizierung;

Anthropogene Veränderungen: Schwermetallverseuchung, Versauerung, Belüftung, Kraftwerksbau;

Aufzucht und Hälterung: künstliche Fütterung und Futteraufnahme der Larven, Entwicklung derselben, Einfluß der Temperatur (Warmwasser) auf die Larvalentwicklung;

Biologie, Lebensgeschichte, Populationsdynamik: Nahrungskonkurrenz zwischen verschiedenen Coregonenarten, unterschiedliche Eigröße und Schlupf der Larven, Polymorphismen, Jahrgangsstärke, Einfluß von Licht auf die Entwicklung der Larven;

Fischerei und Fischmanagement: natürlicher Ertrag versus künstlicher Besatz (als Kurz- und Langzeitverfahren), verschiedene Fangmethoden, hydroakustische Ortung der Fische.

Im Rahmen von Workshops wurden folgende Themen behandelt:

- Gentechnik in der Coregonen-Forschung
- Monitoring und Prognose über Coregonen-Bestände
- Technik der Aufzucht von Coregonen-Larven.

Das nächste Internationale Symposium 1996 wird voraussichtlich in Konstanz/BRD statt-

finden. Als eines der Leitthemen soll dann die Frage des künstlichen Besatzes natürlicher Gewässer (»to stock or not to stock«) behandelt werden.

Barbara Ritterbusch-Nauwerck

Neue Schwerpunkte für Messe »Hohe Jagd« 1994

110 Aussteller und 25.000 Besucher aus ganz Österreich, Bayern und Norditalien, so lauteten die Erfolgszahlen 1993 für die Jagd- und Fischereifachmesse »Hohe Jagd«, die vom 18. bis 20. Februar 1994 wieder im Salzburger Messezentrum von der Reed Messe Salzburg Ges.m.b.H. veranstaltet wird. 48% der Besucher haben laut der Messeumfrage 1993 auf der Messe eingekauft.

Damit die kommende »Hohe Jagd«, die zeitgleich mit der Touristikmesse »Tourf« stattfindet, noch erfolgreicher wird, setzt die Messeleitung neue Schwerpunkte sowohl im Bereich »Alles für den Jäger« als auch im Angebotssektor »Alles für den Fischer«.

1994 ist Ungarns Fischerei zu Gast im Salzburger Messezentrum. Weitere neue Messethemen sind: Ökologie in der Fischerei, Fischereitourismus, eine Casting-Meisterschaft, das Biotop als natürlicher Lebensraum sowie die Aquaristik. Bewährt hat sich 1993 die österreichische Waffenbörse, welche der Messeveranstalter in Zusammenarbeit mit den Waffenexperten von Eduard Kettner auch 1994 organisiert. Alle Jagdfreunde können sich in Salzburg über Jagd- und Sportwaffen informieren. Weitere Messe-Angebotsschwerpunkte im Bereich Jagd sind: Jagdausrüstung und Revierbedarf, Jagdbekleidung, Jagdgemälde und -trophäen, Tierpräparatoren, Jagdhauseinrichtungen, Jagdliteratur, Antiquitäten, Jagdreisen in alle Welt, Wildgehegefütterung, Vereine und Verbände.

Rückfragehinweis: Reed Messe Salzburg Ges.m.b.H., Messeleiter: Dir. Klaus Mayrhofer, Telefon 066 2/44 77-229, Fax 066 2/44 77-226.

FISCHEREIGERÄTE · FACHBÜCHER · PROVINZVERSAND



Bisam- und Lebendfallen / Holzbeton-Nistkästen
von der biologischen Station Wilhelminenberg und
den deutschen Vogelwarten empfohlen!

HANS BÜSCH

1120 Schönbrunnerstraße 188 · Tel. 8391 12

Bitte fordern Sie meine Preisliste an!

KURZBERICHTE

Hohe Tauern: Besorgnis wegen E-Wirtschaft

Besorgt über Kraftwerkspläne der E-Wirtschaft zeigt sich die Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU). Die ÖGNU ist ein Dachverband von über 37 Umweltorganisationen mit fast einer Million Mitgliedern. Die ÖGNU fordert jetzt einen Landschaftsplan mit Fließgewässerschwerpunkt. Dieser Plan soll alle Kraftwerksprojekte und Kleinkraftwerke an den Fließgewässern genau auflisten. Jetzt geht es vor allem über Klarheit bezüglich der Kraftwerksprojekte Tauerntal II, Debant III und IIsitz. Eine Untersuchung über Kleinkraftwerke im Bereich der Isel wurde von der Tiroler Landesregierung in Auftrag gegeben. HOT

Land Salzburg: Modell einer Wasserschutzverordnung

10 Verbote für Schutzgebiet Taugl/Blunntal

Den bisherigen Wasserverschmutzern im Gebiet der Taugl ist jetzt der Schrecken in die Glieder gefahren. Kein Schotterabbau, keine Tankstelle, keine Sickergrube, kein Klärschlamm, kein Pestizid, keine Litfe, keine radioaktiven Stoffe, keine Jauche und keine Gewinnung von Erdwärme werden bewilligt. Eine Verordnung soll das Wasser in diesem Quellbereich sauberhalten. Diese Verordnung gilt als Muster für Wasserschutz im ganzen Land Salzburg. Die Verordnung soll auch vollstreckt werden und nicht nur auf Papier verfaßt sein. Grundlage für dieses

Vorgehen ist die jüngste Wasserrechtsnovelle, welche die Möglichkeiten auf den jüngsten Stand der Wissenschaft und Technik bringt. Eine weitere Schongebietsverordnung soll demnächst im Blunntal wirksam werden. HOT

Bundesforste: Moorschutzkataster wird präsentiert

Gemäß den naturschutzrechtlichen Festlegungen der Bundesländer sind bei den Österr. Bundesforsten 360.000 Hektar als Schutzgebiete ausgewiesen. Das sind stolze 42% der gesamten Bundesforstfläche. Umweltministerin Rauch-Kallat hat jetzt die Bundesforste aufgerufen, dem internationalen RAMSAR-Abkommen die wertvollen Moorflächen zu unterstellen. Das RAMSAR-Abkommen ist eine Konvention zum Schutz der bedeutendsten Feuchtgebiete der Welt. Österreich ist einer von 75 Unterzeichner-Staaten. Österreich sollte hier das Rhein-Delta in Vorarlberg, die Innstauseen, Donau-March-Auen und Gebiete um den Neusiedler See schützen.

Auf österreichischem Staatsgebiet befinden sich 1551 Moore. Davon sind jetzt ca. 50% unter Naturschutz. Das sagt die jüngste Moorkartierung aus. Der Moorschutzkatalog baut auf diesen Daten auf; er wurde jetzt vom Umweltministerium neu herausgebracht. HOT

Bayern: Vorbildliche Seen- und Flußsanierung

In Bayern gehören jetzt schon 60% der Flüsse und Seen der Gewässergüteklasse II an. Vor zwanzig Jahren waren es gerade erst 40% der Gewässer, welche Güteklasse II

Besatz- und Speisefische gesund – 1a Qualität

Zander, Hecht, Wels, Karpfen, Schleien, Amur, Sterlet, Barben, Rapfen, Koi, Buntkarpfen, Zierfische, Muscheln und Köderfische verkauft täglich nach telefonischer Vereinbarung (Preisliste unverbindlich!)

Fischzucht Hofbauer

Dornach 11, 8443 Gleinstätten, Telefon 03457 / 2580

aufwiesen. Im Tegernsee und Starnbergersee tummeln sich immer mehr Seesaiblinge – ein Zeichen der Besserung des limnologischen Zustandes. Auch Huchen und Äsche gedeihen in Inn, Lech und Isar dank umfangreicher Besatzmaßnahmen wieder ausgezeichnet.
HOT

Gott sei Dank geben die Forscher dem Gewässer noch eine Chance. Es müßten von Tschechien und Österreich sofort Maßnahmen ergriffen werden, um diesen »Adalbert-Stifter-See« zu retten.
HOT

Plöckensteinersee ökologisch tot – Akademie der Wissenschaften bestätigt diese traurige Tatsache

Der im Böhmerwald gelegene Plöckensteinersee ist ökologisch tot. Das haben jetzt Experten der Österr. Akademie der Wissenschaften/Limnologie bestätigt. Die Schwermetallbelastung zerstörte den ganzen Fischbestand, aber auch alle Kleintiere kamen bereits um. Adalbert Stifter nannte den See einst »versteinerte Träne«.

Die ersten Ergebnisse liegen jetzt, nach dreijähriger Forschung, vor. Die Übersäuerung des Sees hat nach dem Bericht 2 Hauptgründe: Die Schwermetalle im Gestein werden durch den sauren Regen ausgewaschen und geraten so in den See. Aus Böhmen gelangen dazu noch Schwefel und Stickstoff in den See.

Donau in Österreich: Weiterhin starke Strahlenbelastung durch Tschernobyl

Die Bundesanstalt Arsenal in Wien hat kürzlich um 100x höhere Strahlungswerte in der Donau festgestellt als vor Tschernobyl. Der Gehalt an Cäsium 137 beträgt 100 Becquerel/kg Trockenmasse aus dem Flußbett. Vor Tschernobyl waren es gerade 1–5 Bq per kg Trockenmasse, die aus der Industrie, KKW und aus Kernversuchen stammten. Cäsium 137 kommt in der Natur nicht vor. Auch Material der Type Strontium 90 (Sr 90) wurde erhöht gefunden. In einem Kubikmeter Donauwasser sind jetzt 3 Bq Strontium vorhanden. Die Werte des verstrahlten Materials sind insgesamt 20- bis 100mal höher als vor Tschernobyl. Die Verstrahlung der Fische ist aber insgesamt unerheblich. Gesundheitliche Schäden durch Fischverzehr sind kaum anzunehmen.
HOT

KREBSE Besatz- und Speisekrebse

Edelkrebs (A. Astacus) Sömmerlinge;
2–3sömmrige; Speisekrebse

Signalkrebs (P. Usculus) 2–3sömmrige;
Speisekrebse

Krebszucht Lunz E.-Hummel-Straße 20, 3293 LUNZ/See

Reinhard Pekny

Tel. 07486/8546, Fax 07486/8673, Autotel. 0663/37098

Bei der **Forstverwaltung Schwarzach der Österreichischen Bundesforste** werden ab 1. 1. 1994 folgende Fischereiwässer auf 5 Jahre neu verpachtet:

SALZACH ohne Nebenbäche

Ausrufpreis: **S 80.000,-**

WOLFBACH Unterlauf

Ausrufpreis: **S 4.000,-**

WOLFBACH Oberlauf

Ausrufpreis: **S 4.000,-**

TRATTEN- und KIRCHBACH

Ausrufpreis: **S 5.200,-**

HOFMÜHLBACH

Ausrufpreis: **S 2.000,-**

Anfragen mögen bitte an Telefon 064 15 / 62 4 60 gerichtet werden.

Josef Ebner – ein Siebziger!

Josef Ebner, Fischer und Gastwirt zu Fürberg am Wolfgangsee, feierte im Juli seinen siebzigsten Geburtstag.

In Fürberg am 24. Juli 1923 geboren, besuchte er die Volksschule in St. Gilgen, die Hauptschule in Salzburg. Nach dem Tod seines Vaters 1938 arbeitete Josef Ebner bereits im elterlichen Betrieb mit. Im Herbst 1938 besuchte er die Fischereilehrgänge an der Fischereibiologischen Station in Weißenbach/Attersee unter den Professoren Haempel, Fiebinger und Liepolt.

Josef Ebner wurde zum Kriegsdienst eingezogen und kam Weihnachten 1946 aus der Kriegsgefangenschaft in Italien zurück. In den Jahren nach dem Krieg gab es große Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Netzmaterial und Besatz von Jungfischen. Nach Errichtung der Bundesanstalt in Scharfling gab es immer rege Zusammenarbeit mit der dortigen Leitung und der Fischzucht Kreuzstein. Josef Ebner war als Seenbewirtschafter auch langjähriges Mitglied des Bezirksfischereirates Flachgau und gab diese Ämter 1988 mit der Hofübergabe ab.

Josef Ebner bewirtschaftete 53 Jahre lang ein Fischereirecht am Wolfgangsee, das schon seit 1579 zum Besitz Fürberg gehört und den Nordwestteil des Sees umfaßt.

Wir alle wünschen dem Jubilar noch viele Jahre eines Ruhestandes in bester Gesundheit und ungebrochener Aktivität!

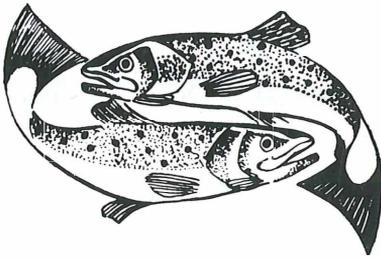
Dr. Albert Jagsch – Hofrat

Mit Wirkung vom 1. Juli 1993 wurde Dr. Albert Jagsch, Direktor der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft in Scharfling, vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft DI Dr. Franz Fischler zum Hofrat ernannt.

HR Dr. Jagsch, 1947 in Linz geboren, studierte nach der in Linz abgelegten Matura an der Karl-Franzens-Universität in Graz Biologie und promovierte ebendort 1972 zum Dr. phil. Noch im selben Jahr erfolgte sein Dienstantritt an der BA für Fischereiwirtschaft in Scharfling, zu deren Leiter er 1987 als Nachfolger von HR Dr. Hemsen bestellt wurde.

In seiner wissenschaftlichen Arbeit, belegt durch bisher rund 40 Veröffentlichungen, hat

Holzinger Fische



Ganzjährig lieferbar

Besatz- u. Verarbeitungsware

- Forellen
- Saiblinge
- Lachsforellen
- Karpfen
- Welse

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2

Telefon 0 72 46 / 386, Fax 0 72 46 / 73 43

sich Dr. Jagsch vor allem mit der Limnologie und Fischerei in Seen, aber auch mit den fischereibiologischen Zusammenhängen bei Errichtung und Betrieb von Kraftwerken u.a.m. beschäftigt. Besonders hervorzuheben sind seine umfangreichen Untersuchungen an den Salzkammergutseen und ihren Zuflüssen. Diese Arbeiten stellen einen ganz wesentlichen Beitrag zur Reinhaltung und zur ökologisch richtigen Bewirtschaftung dieser Gewässer dar. Seit 1979 erfüllt HR Dr. Jagsch auch einen Lehrauftrag am Zoologischen Institut der Paris-Lodron-Universität in Salzburg.

Zudem wirkt er seit vielen Jahren in namhaften fischereilichen Organisationen, wo er nicht nur seine profunde Fachkompetenz einbringt. Seine von Verantwortungsbewußtsein, Bescheidenheit und Menschlichkeit geprägte Persönlichkeit wirkt immer als ruhender und ausgleichender Pol.

So ist HR Dr. Jagsch seit 1973 Mitglied im Salzburger Landesfischereirat. 1975 wurde

er in den Vorstand des Österreichischen Fischereiverbandes berufen, wo er bis 1989 zugleich auch die Funktion des Geschäftsführers ausübte. Seit 1983 ist er als Schriftleiter der vom Österr. Fischereiverband unter Mitwirkung der BA für Fischereiwirtschaft herausgegebenen Fachzeitschrift »Österreichs Fischerei« tätig. Seit 1978 ist HR Dr. Jagsch Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz.

Sein besonderes Engagement gilt neben der wissenschaftlichen Arbeit dem Bereich der Aus- und Weiterbildung des fischereilichen Berufsstandes und aller an der Fischerei Interessierten, hier in jüngster Zeit besonders der »Fischerprüfung« sowie den aktuellen Problemstellungen der heimischen Fischzucht.

Wir gratulieren Dr. Jagsch zur Ernennung zum Hofrat ganz herzlich!

E. Hadwiger

**Der (mögliche)
Gedanke
eines Forellen-
Teichwirtes
im Herbst 1993!**



Wo bekomme ich für die kommende Eier-Saison wohl gesunde Regenbogenforellen-Eier her, aus denen ein widerstandsfähiger, schnellwüchsiger Brütling schlüpft?

Nach 60 Jahren Zuchterfahrung und unzähligen zufriedenen Kunden kann die Antwort lauten

»Hirschquellen Forellen-Eier«

Regenbogenforellen-Eier von 4-bis 6-jährigen Roggnern, von November bis April eines Jahres.

Bitte informieren Sie sich oder besuchen Sie uns einmal.

Seit 1933
Forellenzucht
Hirschquellen

**SATZFISCHZUCHT
AUSBILDUNGSBETRIEB
Wolfgang Lindhorst-Emme
FISCHZUCHTMEISTER**

D-33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Flugplatzstraße 48-54

Telefon 06 05207 4400

BRD

NEUWERTIG!

ELEKTROFISCHFANGGERÄT

MARKE HANS GRASSL EL 65

8000 Watt

145 Betriebsstunden

Verkaufspreis:

S48.000,-

Olsacher Christian, Dellach 6, 9872 Millstatt, Telefon 047 66 / 25 23

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 223-231](#)